

ausgezeichnet mit dem

**CeBIT**   
INNOVATION  
AWARD 1998

Gewinner CeBit Award

» Bestes Produkt des Jahres 1998 «

Gewinner PC Mobile Leser-Award 1997

**PCMOBIL** 1. Platz

» Durch Ihre Innovation und Durchsetzungs-  
kraft haben Sie unseren  
Jahresgewinn gerettet. «

Jürgen Egger, Fujitsu

**FUJITSU**

CHRISTOPH ULRICH MAYER  
**SPEAKER**  
MENTAL BUSINESS DESIGNER®

## Christoph Ulrich Mayer Das Kurzinterview zu seinem Buch „Goodbye Wahnsinn“

**Viele Menschen spüren, dass wir uns in eine Sackgasse hineinmanövriert haben, aber nur wenige wagen es, uns einen Ausweg daraus zu weisen. Warum meinen Sie ist das so?**

„Wir leben in einer Welt, in der es als intellektuell gilt, Kritik zu üben und Probleme zu formulieren. Jeder, der es wagt, etwas Konkretes vorzuschlagen, wird im Gegensatz dazu von vielen Seiten angegriffen. Leider nimmt sich kaum jemand die Zeit, Probleme in der Tiefe zu ergründen. Wer das tut, erkennt, dass die meisten Unklarheiten gar nicht aus echter Komplexität kommen, sondern aus oberflächlichen Betrachtungen und falscher Information. Albert Einstein hat einmal gesagt: ‚Wenn Du etwas nicht einfach erklären kannst, dann hast Du es selbst noch nicht hinreichend durchdrungen.‘ Meine Erfahrung ist, wenn man den Dingen auf den Grund geht, widersprüchliche Argumente integriert, ohne Vorurteil bewertet und da, wo unlösbare Widersprüche sind auf eine höhere Ebene geht, steht am Ende wieder etwas Einfaches. Das Einfache wird aber von den Meisten nicht akzeptiert. Hinzu kommt, dass vor allem immer das Eigeninteresse im Vordergrund steht. Deshalb klagen die meisten Autoren in ihren Büchern zum Beispiel auch nur Missstände an, ohne aber Lösungen vorzuschlagen. Hier kommen wir wieder zurück zum Reality Distortionfield. Letzten Endes kann eine Veränderung, die viele Millionen Menschen betrifft, nur mit einem klaren Fokus und hoher geistiger und emotionaler Energie funktionieren.“

**Sie sprechen von Kernlösungen für ein**

**menschengerechtes Wirtschaftssystem. Können Sie in drei Sätzen skizzieren, wie ein menschengerechtes Wirtschaftssystem aussehen könnte, oder meinen Sie vielleicht, dass wir den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen?**

„Darüber kann man mehrere Semester lang diskutieren. Die Kurz-Version: Die Wirtschaft muss sich an menschlichen Werten orientieren, sonst werden sich diese Werte real nie in der Gesellschaft durchsetzen. Wir sollten zuerst die Handbremse lösen und die schuldenbasierte Weltwirtschaft durch eine wertschöpfungsorientierte Wirtschaft

**„Wir leben in einer Welt, in der es als intellektuell gilt, Kritik zu üben und Probleme zu formulieren.“**

ablösen. Und dieses ungebremste Wachstum in die Richtung der gesellschaftlichen Werte lenken, indem wir einen Marktmechanismus für Nachhaltigkeit zum jetzigen System hinzufügen. Das Problem, kein Geld für zum Beispiel Umweltschutz oder Altenpflege übrig zu haben, wäre dann ein für allemal Geschichte.“

**Sie schreiben in Ihrem Buch, das Kernproblem sei die Geldschöpfung. Was wäre denn die Alternative und müssen wir die Weltanschauung bezüglich unserer Probleme ändern?**

„Lassen Sie mich versuchen, das kurz zu erklären: Geld bezieht seinen Wert faktisch nicht aus Schulden oder Golddeckung, sondern aus dem Gegenwert an Waren, Dienstleistungen, Immobilien und Grund-

Schuldenfreies neues Geld, das für Wertschöpfung, also Arbeit, herausgegeben wird, ist demnach vorhanden. So wird die Sparlücke in der Wirtschaft ohne Schulden geschlossen und die wirtschaftswirksame Nachfrage steigt. Das hat direkt zur Folge, dass das Bruttoinlandsprodukt steigt – ohne negative Konsequenzen für Außenhandel, Schuldenstand und Währung. NUR so ist ein Welt-Wirtschaftswachstum ohne Schuldenwachstum möglich! Das schuldenfreie Geld ersetzt Stück für Stück die Kredite, so dass endlich der Schuldenberg schrumpft. Das wiederum hat zur Folge, dass die Kapitalkosten schrumpfen und damit a) die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigt, b) die Kreditausfälle gegen Null gehen und c) der Anteil der Arbeitsentgelte an den Unternehmensauschüttungen steigt. Die Maßnahme erhöht also gleichzeitig die internationale Wettbewerbsfähigkeit und das Arbeitseinkommen, was wiederum das Bruttoinlandsprodukt erhöht. Der neoliberale Ansatz, Wachstum aus Überschüssen gegenüber den Anderen zu generieren, funktioniert nur für einige wenige und ist daher auch kein Konzept für die Weltwirtschaft. Langfristig wird sie zusammenbrechen, weil die Schuldner nicht mehr zahlungsfähig sind. Meine Theorie des wertschöpfungsgedeckten Geldes funktioniert für die Weltwirtschaft allerdings hervorragend. Es gibt dann keine Überschuldung „der Welt“ mehr, dafür aber Unabhängigkeit, gerechte Einkommen, nachhaltiges Wachstum ohne essentielle Krisen – und ganz nebenbei wäre es auch ein Ausweg aus der Euro-Krise.“

**Viele glauben, dass sie in ein unlösbares Problem haben. Welchen Rat würden Sie denen geben?**

„Sie kennen ja sicher diese Geschichte: Als Christoph Kolumbus wochenlang auf See war, um die Welt zu umsegeln, wurden die Zweifel seiner Mannschaft immer stärker.

Damals herrschte ja noch das Welbild, dass die Erde eine Scheibe sei und das Meer irgendwo enden müsse. Er rief sie zusammen und forderte sie auf, ein Ei aufzustellen, so dass es senkrecht stehen blieb. Natürlich schaffte das keiner. Er wette, dass er es kann und alle lachten ihn aus. Dann nahm er das Ei und setzte es mit viel Kraft so auf den Tisch, dass der Boden brach, es blieb stehen.

Was befähigte Christoph Kolumbus, das zu tun was alle anderen nicht konnten? Viele würden sagen, seine Willenskraft, aber das ist nicht der Hauptpunkt. Er setzte den Rahmen für das Denken und die möglichen Lösungen weiter als alle anderen.

Wenn wir nur schlechte Alternativen haben oder es scheinbar keine Lösung gibt, haben wir ausnahmslos den falschen Denkraum gewählt.“



